

DIE VERSÖHNUNG, DIE FORDERUNG DES GESETZES UND GÖTTLICHE VERGELTUNG

Adrian Ebens



**DIE VERSÖHNUNG,
DIE FORDERUNG DES GESETZES
UND GÖTTLICHE VERGELTUNG**

Adrian Ebens

Titel der Originalpredigt vom 11. Nov. 2017

The Atonement, The Demands of the Law and Divine Retribution

Adrian Ebens



maranathamedia.de

© Oktober 2021

Übersetzung:

Jutta Deichsel

Die Versöhnung, die Forderung des Gesetzes und göttliche Vergeltung

Predigt von Adrian Ebens am 11. November 2017¹

Vater im Himmel, wir danken dir, dass wir wieder vor Dir knien können. Wir beten, wenn wir die Heilige Schrift aufschlagen, und wenn wir über das Herzstück der Versöhnung und der Gerechtigkeit und des Gerichts und der göttlichen Vergeltung und all dieser Dinge studieren, über die in der Bibel berichtet wird, dass Du uns leitest und uns hilfst. In Jesu Namen. Amen.

Ich möchte mit einer Aussage beginnen, die Danny in unserer Facebook-Gruppe neulich erwähnte. Ich habe mich regelmäßig auf diesen Text bezogen: Es steht im „Leben Jesu“ auf der Seite 276:

*Der Heiland war nicht gekommen, die Worte der Patriarchen und Propheten umzustoßen; denn er selbst hatte durch diese Männer geredet. Alle Wahrheiten des Wortes Gottes kamen von ihm. **Aber all diese unschätzbaren Edelsteine waren in eine falsche Fassung gebracht ...** (LJ 276)*

Das ist es, was wir sehen, wenn wir Epheser 2 lesen. Wir sehen, dass die Wahrheit durchkommt. Diese unschätzbaren Edelsteine sind da, aber sie waren in einer falschen Fassung formuliert. Und was war die falsche Fassung, von der wir heute Morgen gehört haben? Dass es mein Glaube an Jesus ist, der mich rettet. Wie arrogant ist das? Mein Glaube ist es, der mich rettet, mein Glaube, mein ewiger, unerschrockener Glaube. Nein, das ist nicht das, was die Bibel lehrt, aber der Glaube ist notwendig, um gerettet zu werden. Daran besteht kein Zweifel. Und das Zitat geht noch weiter:

... ihr köstliches Licht war benutzt worden, dem Irrtum zu dienen.
(LJ 276)

¹ <https://youtu.be/0QO70YERNCA>

Es ist ein so tiefgreifendes Konzept, dass die Wahrheit dazu gebracht werden kann, dem Irrtum zu dienen. Wir befinden uns hier in einer tiefen, tiefen Situation im Sinne dessen, dass die Leute sagen: „Warum kann es nicht einfach sein?“ Ihr wisst, wir haben eine Bibel, aber wir haben all diese Religionen, denn der menschliche Geist ist verschlagen. Und so kann die Wahrheit dazu gebracht werden, dem Irrtum zu dienen.

... Gott wünschte, daß sie aus der Fassung des Irrtums herausgenommen und in den Rahmen der Wahrheit gebracht würden. (LJ 276)

Und Ellen White sagt über die beiden Boten, Waggoner und Jones, dass dies genau das Werk war, das sie zu tun hatten. Diese Fassung, diesen Rahmen des Irrtums, zu ersetzen, und das Verständnis der Wahrheit, das der Adventismus aufgegriffen hatte, in einen korrekten Rahmen zu stellen. Und was war dieser Rahmen? Es waren die Bündnisse. Der Rahmen der Bündnisse war von zentraler Bedeutung, ebenso wie viele andere Aspekte in Bezug auf das Kreuz, das ewige Evangelium und all diese Dinge. Der Rahmen, die falsche Fassung, hat zu einem falschen Verständnis geführt.

Und nun möchte ich zu einigen Fragen kommen. Diese Frage wurde mir von einem guten Freund gestellt, der die Predigt „Die Strafe der Sünde“ gesehen hat, und das war die Frage. Er sagte:

Wenn ich dich richtig verstehe, sagst du, dass es lediglich eine Demonstration der Barmherzigkeit Gottes war [es geht um die Handlung des Kreuzes], damit wir besser verstehen, wie barmherzig Gott wirklich ist, und nicht als ein notwendiger Akt der rechtlichen oder moralischen Vergeltung.

Jetzt geht es um den Rahmen, um die Fassung. Wir sprechen über das Kreuz. Was ist der Kontext des Kreuzes? Worauf reagiert das Kreuz?

So wie ich die Heilige Schrift verstehe, muss ein anderer einspringen und die Strafe auf sich nehmen, damit einer von der Konsequenz befreit wird. Ich sehe das als göttliche Gerechtigkeit an.

Dies ist die gängige Auffassung im Christentum. Es ist die vorherrschende protestantische Ansicht von göttlicher Gerechtigkeit, von göttlicher Vergeltung. Und wie wir im Geist der Weissagung und in der Heiligen Schrift sehen werden, wird dieser Gedanke in der Bibel und im Geist der Weissagung eindeutig offenbart.

Die Frage ist, in welchem Kontext, in welchem Rahmen werden diese Dinge offenbart? Und so heißt es:

Der Grund, warum Gott seine Barmherzigkeit gewähren kann, ist, dass jemand, nämlich Christus, die Strafe übernommen hat. Das ist der wesentliche Aspekt der Transaktion des Evangeliums.

Aber das löst nicht unser Dilemma: Wenn Gott auf jemanden zornig war und es eine göttliche Strafe geben musste, und wenn jemand anderes diese Strafe auf sich nahm, was ist, wenn Gott in Zukunft wieder so sein wird, wollen wir dann wirklich in einer Beziehung mit jemandem sein, der so mit einem umgehen muss [auf diese Weise]? Es ist für die Rettung des Thrones, dass die Gerechtigkeit aufrechterhalten werden muss, dass Ordnung und Disziplin herrschen ..., ich meine, so verstehen wir die Dinge in dieser Welt. Wenn man aus der Reihe tanzt, muss es heißen: „Hey ...“ Es muss Vergeltung, es muss Strafe geben.

Versammlung: Wenn das so ist, Adrian - damit gebe ich nur wieder, wie ich darüber denke - wenn das so ist, dann ist das ein wesentlicher Teil des Charakters von Gott.

Richtig, das heißt, das Bedürfnis nach Vergeltung wird Teil Seines Charakters.

Versammlung: Wie Colin gezeigt hat, gehört Treue zu Seinem Charakter.

Ja, treu Seine Vergeltung auszuüben? (Gelächter aus der Versammlung)

Das führt uns zum nächsten Punkt und ich möchte jetzt ein wenig über die Geschichte wissen. Ihr könnte es in der Geschichte nachschlagen. Es gibt vier Haupttheorien über die Versöhnung, und alle haben Probleme, aber zwei von ihnen sind problematischer als die anderen. Es gibt zwei Theorien,

die Lösegeld- oder Christus-Sieger-Theorien der Versöhnung. Um euch einen kurzen Überblick über diese Sichtweise der Versöhnung zu geben: Warum musste Jesus sterben? Das ist es, worüber wir hier sprechen. Die Lösegeld- und Christus-Sieger-Theorien gehen davon aus, dass Jesus stirbt, um die übernatürlichen Mächte der Sünde und des Bösen zu überwinden. In diesem Modell hat der Teufel das Eigentum an der Menschheit, weil sie gesündigt hat. Also stirbt Jesus an ihrer Stelle, um sie zu befreien.

Da steckt doch ein gewisses Maß an Wahrheit drin, oder? Ja, es ist definitiv wahr, dass wir in Satans Reich verkauft wurden. Wir waren seine Sklaven. Christus kommt, um uns freizukaufen. Wir haben das Konzept des verwandten Erlösers, der den Lösegeldpreis bezahlt. Das ist die Sache, die in der Heiligen Schrift sehr klar ist.

Die Problematik mit dieser Theorie als Ganzes ist, dass sie besagt, dass ...

... die Lehre ist, dass Jesus sich selbst als Lösegeld für die Menschen gegeben hat.

Und lasst mich noch ein wenig weiterlesen. Das Problem ist, dass Augustinus es in die Hände bekommen hat. Hier steht,

... der Erlöser kam und der Betrüger wurde überwunden. Was macht jeder Retter mit dem Kidnapper? Als Bezahlung für uns stellte Er die Falle auf, Sein Kreuz. Mit Seinem Blut als Köder konnte Satan dieses Blut zwar vergießen, aber er verdiente es nicht, es zu nehmen. Indem er das Blut eines Menschen vergoss, der ihm nichts schuldete, wurde er gezwungen, seine Schuldner freizulassen.

Das hängt also mit der Idee der Lösegeldzahlung zusammen, mit der Er den Teufel gewissermaßen ausgetrickst hat, so dass dieser seine Gefangenen herausrücken musste. Das ist problematisch.

Natürlich ist die gängigste Theorie, dass ...

*... die im Westen am weitesten verbreitete Theorie der Stellvertretung ist das Modell der **stellvertretenden Bestrafung**.*

Und im Laufe der Zeit, als Rom immer größer wurde, begannen sich die Vorstellungen von Gott mehr und mehr zu verändern. Gott wurde mehr und mehr als aggressiv und dominant angesehen.

Das Bedürfnis, diesen Gott zu besänftigen, wurde immer stärker, und weil Rom aus dem Heidentum kam und es im Heidentum darum geht, einen zornigen Gott zu befriedigen, wurde das Opfer Jesu in dieses Prinzip verwandelt.

*Die im Westen am weitesten verbreitete Theorie der Stellvertretung ist also das Modell der stellvertretenden Bestrafung. Sowohl die Straftheorie als auch die Satisfaktionstheorie² von Anselm gehen davon aus, dass nur der Mensch die durch seinen vorsätzlichen Ungehorsam gegenüber Gott entstandene Schuld zu Gottes Ehre oder Gottes Gerechtigkeit rechtmäßig zurückzahlen kann. Weil nur Gott die für die Rückzahlung notwendige Genugtuung leisten kann und dem Menschen nicht einfach vergeben kann, sandte Gott den Gottmenschen Jesus Christus, um diese beiden Bedingungen zu erfüllen [stellvertretende Bestrafung]. Christus ist ein Opfer Gottes für die Menschheit, **das die Schuld der Menschheit auf sich nimmt und den Zorn Gottes besänftigt.***

Das ist die Grundlage des Protestantismus, seine Theorie des göttlichen Zorns. Und wie wird dieser Zorn definiert? Er wird dadurch definiert, dass Gott die Sünder für immer und ewig in der Hölle brennen lässt. Das ist das Maß für den Zorn Gottes. Sein Zorn über die Bösen hört nie auf. Und wie es in einer Übersetzung im Buch der Psalmen heißt, ist Gott jeden Tag zornig über die Gottlosen, jeden Augenblick eines jeden Tages ... (Ps 7,11). Das ist die Sichtweise. Das ist das Verständnis, das durchkommt.

Noch ein paar Gedanken dazu. Ich komme zu dem, was ich in Bezug auf die Versöhnung in dem Buch „Identitätskrieg“ verstanden habe, und hier geht es wirklich um den Kern von dem Büchlein: „Schritte zu Jesus“, Seite 6.

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Satisfaktionslehre>

Wenn du in „Schritte zu Jesus“ Seite 6 liest, liegt die Betonung auf der Trennung zwischen dem Vater und dem Sohn. Das war der Preis, die Trennung zwischen Vater und Sohn. Und ich möchte euch etwas aus dem Buch „Identitätskrieg“ vorlesen, weil ich mehr und mehr erkenne, was das für die Frage bedeutet, warum Christus gestorben ist.

Das Prinzip dieses Buches ist natürlich, dass Satan, als er seine Sohnschaft aufgab, seine Identität und damit auch seinen Wert verlor. Und das ist der Fluch der Sünde in sich selbst, der Verlust der Identität und damit der Verlust des Wertes, und die Bedeutungslosigkeit und die Leere, die daraus folgen. Wichtig ist auch zu erkennen, dass das dem Einzelnen nicht auferlegt wird. Es ist einfach eine natürliche Konsequenz der Veränderung der eigenen Identität, indem man sich entscheidet zu glauben, dass man Leben in sich selbst hat, dass man unabhängig von Gott ist; man verändert die Wahrnehmung dessen, wer man ist. Aber durch diese Veränderung wird dein Wert und deine Identität zerstört. Das ist die Betonung, die hier zum Ausdruck kommt.

In Bezug auf das Kreuz gibt es zwei Elemente, zwei Schlüsselemente im Leben Jesu, die in diesem Buch zum Ausdruck kommen. Das eine ist die Taufe Christi und Sein Aufenthalt in der Wüste. Warum war das so wichtig? Wir sehen die Sprache des Kreuzes beschrieben, als Christus aus der Wüste der Versuchung kommt. Ellen White sagt, dass Christus, als Er zurückkam, nicht einmal von Seiner Mutter erkannt wurde. So sehr hatte sich Sein Gesicht verändert durch den Konflikt, den Er in der Wüste durchgemacht hatte, und sie verwendet die Sprache des Kreuzes, um zu beschreiben, was Er nach Seiner Taufe in der Wüste der Versuchung durchlebt hatte.

Aber der Schlüsselpunkt der Taufe Christi ist die Rückgewinnung unserer Sohnschaft und Tochterschaft zu Gott, denn es ist die Rückgewinnung dieser Identität, die den Fluch bricht! Das ist das Brechen des Fluches, die Wiederbeanspruchung unserer Sohnschaft und Tochterschaft zu Gott, was Jesus durch die Taufe und durch Seine Versuchung in der Wüste tat, als Satan sagte, „Wenn du der Sohn Gottes bist, dann befehl, dass diese Steine in Brot verwandelt werden“. Ellen White sagt in „Confrontation“, Seite 63, dass das Werk Christi in der Wüste die Grundlage für den Erlösungsplan war

und dem Menschen den Schlüssel gibt, mit dem er in Christi Namen überwinden kann.

Es ist wichtig zu verstehen, dass wir den Schlüssel zur Überwindung nicht haben, wenn wir das Werk Christi bei Seiner Taufe und in Seinem Werk in der Wüste nicht verstehen. Nicht einmal der Tod am Kreuz wird uns retten, wenn wir diesen Schlüssel nicht haben, nämlich das Wissen um unsere wahre Identität als Sohn oder Tochter Gottes. Verstehen wir, was das bedeutet?

Ich schreibe in dem Buch darüber, dass, wenn Gott dir ein Geschenk anbietet, du aber als Mensch und Sünder in deinem Herzen eine Feindschaft gegen Gott hast, es somit dein Feind ist, der dir ein Geschenk anbietet. Wenn dein Feind dir ein Geschenk anbietet, wie interpretierst du dann dieses Geschenk? Misstrauisch! Das ist der Kontext. Aber indem Er uns als Seine Söhne und Töchter zurückfordert und wir zu Kindern Gottes werden, gibt uns das die Einstellung, das Geschenk als ehrlich und echt anzunehmen. Versteht ihr, warum es so wichtig ist, dass das Werk Jesu in der Wüste die Grundlage dafür war, dass wir das Geschenk des Kreuzes überhaupt annehmen können?

Und was ist das Geschenk des Kreuzes für uns? Nun, es ist natürlich eine Reihe von Dingen. Aber das Wichtigste, das wir hier im Buch erwähnen, ist, dass Christus die Wertlosigkeit desjenigen ausgeschöpft hat, der sich weigert, ein Kind Gottes zu sein; der sich dafür entscheidet, unabhängig von Gott zu sein, zu glauben, dass er seine eigene Lebensquelle hat und das tun kann, was er will. Und der Geist der Selbstverurteilung wirkt aufgrund dieser Wertlosigkeit, aufgrund dieser Leere, auf den Einzelnen ein. Christus hat die natürlichen Folgen dieser Entscheidung ausgeschöpft und ausgelöscht, damit wir das nicht durchmachen müssen.

Da geht es nicht um stellvertretende Bestrafung. Es ist eine Reaktion auf die natürlichen Folgen, es gibt eine Übernahme der natürlichen Konsequenzen der sündigen Handlungen des Menschen auf sich selbst, damit wir diesen Preis nicht zahlen müssen. Das ist ein völlig anderes Verständnis von Versöhnung. Ellen White erwähnt das mehrmals, dass der Preis des Kreuzes abhängt von unserem Verständnis der Beziehung, die

zwischen Gott und Seinem Sohn bestand, denn das war es, was zur Zeit des Kreuzes getrennt wurde.

Das Aufgeben dieser Beziehung ist es, was die Tiefe des Verständnisses des Kreuzes definiert. Und wenn man den wahren Vater und den wahren Sohn versteht, wenn man die Tiefe dieser Beziehung versteht, wird das Kreuz natürlich viel mächtiger, und diejenigen von uns, die gemeinsam auf dieser Reise sind, hat es genau dorthin geführt. Ein wahres Verständnis von Vater und Sohn führt zu einem tieferen Verständnis des Kreuzes und der Gabe Gottes.

So möchte ich aus der Seite 84 vorlesen:

Um das Opfer Jesu am Kreuz und den Schrecken desselben fassen zu können, müssen wir einen Blick auf die Tiefe der Beziehung zwischen Vater und Sohn werfen. Das eigentliche Wesen ihres Königreichs gestaltet sich aus dieser Beziehung heraus, das Innerste ihrer Einstellung zum Leben offenbart sich in der Liebe, die sie füreinander haben. Wenn wir diesen Beziehungsaspekt nicht zum Kreuz zufügen, dann haben wir den Punkt tatsächlich verfehlt. (Identitätskrieg S. 84)

Ihr seht, was wir hier sagen. Wenn wir diesen Punkt übersehen, betrachten wir diese Beziehungsdimension nicht. Wenn wir uns nicht auf diesen beziehungsmaßige Rahmen des Verständnisses einlassen, können wir das Kreuz nicht richtig verstehen, und dann werden wir auch die Versöhnung missverstehen.

Das alles hängt hier zusammen. ... und ich lese weiter ...

Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab ... Die Trennung einer innigen Beziehung ist die verheerendste Erfahrung, die ein Mensch erleben kann. Der Gedanke, von unseren Lieben getrennt zu werden, ist eine Furcht, die tief im Herzen einer jeden Menschenseele schlummert. ... Wenn wir jedoch das Herz Gottes betrachten, wie es in der Bibel offenbart wird, dann sehen wir, dass Gott, unser Vater, und Sein Sohn bereit waren, ihre Beziehung zueinander zu durchtrennen, damit du und

ich durch die Tore des Himmels schreiten und wieder mit unserem Schöpfer und Seinem Sohn vereint werden können.

Das ist Versöhnung. Es ist auf Beziehung aufbauende Versöhnung. Das ist ein völlig anderes Konzept als die stellvertretende Bestrafung, als der Zorn Gottes. Wir ehren hier eine völlig andere Person. Der Gott, den du anbetest, bestimmt die Art der Versöhnung, die geleistet werden soll. Deshalb lautet die Botschaft des ersten Engels: „Fürchtet Gott und gebt Ihm die Ehre“. Um die Versöhnung zu verstehen, müssen wir die Herrlichkeit Seines Charakters verstehen, die durch die Beziehung zu Seinem Sohn definiert ist.

Wisst ihr, wir stellen hier eine Reihe von Verbindungen her, aber ihr erkennt, was ich meine, warum das so wichtig ist. Und ich begann zu begreifen, dass wir hier wirklich eine Perspektive auf die Versöhnung geben, die vielen Leuten entgehen wird. Als ich den Vortrag über die Strafe der Sünde hielt, war das nur eine natürliche, logische Folge der Bücher „Identitätskrieg“³ und „Die Rückkehr des Elia“⁴, denn einer der Punkte, die in „Die Rückkehr des Elia“ auftauchen, finden wir in Kapitel drei dieses Buches. Hier heißt es: „Die Lebensquelle und das Wertesystem Gottes durch das Gesetz beschützen“. Hier kommt also das Gesetz ins Spiel.

Das Gesetz definiert, wer wir sind, und schützt daher unsere Identität. Dies ist ein völlig anderes Verständnis des Gesetzes, denn wenn du das Gesetz brichst, was brichst du dann? Deine Identität und die Identität Gottes, und das ist höchst zerstörerisch. Es wird dich umbringen. Das Gesetz wirkt also Zorn bei denjenigen, die ihre Identität, die im Gesetz Gottes beschrieben ist, ablehnen. Auch das ist ein völlig anderes Verständnis, und es führt zu einem massiven Umbruch in der Art und Weise, wie die Menschen das Gesetz wahrnehmen und verstehen.

Und wir behandeln das auch in den Kapiteln 3 bis 15 von „Die Frage des Lebens“⁵, es geht darum, dass ein beziehungs-basiertes Verständnis der

³ Das Buch „Identitätskrieg“ ist verfügbar auf vaterderliebe.de und maranathamedia.de

⁴ Das Buch „Die Rückkehr des Elia“ ist verfügbar auf maranathamedia.de

⁵ Das Buch „Die Frage des Lebens“ ist verfügbar auf vaterderliebe.de und maranathamedia.de

Versöhnung, des Gesetzes und all dieser Dinge erforderlich ist. Ich wollte also nur ein paar dieser Dinge ansprechen.

Und jetzt kommen wir zu einem weiteren Punkt. Hier ist ein weiterer Einwand:

Wir können nie mit Sicherheit wissen, ob jemand oder Christus sterben musste oder ob eine Form der Wiedergutmachung stattgefunden haben muss, damit den gefallenen Engeln vergeben werden konnte.

Wir kommen also auf die Tatsache zurück, dass Ellen White sagt, dass fast die Hälfte der Engel mit Luzifer stand, aber nur ein Drittel von ihnen fiel. Und ich lese hier noch etwas weiter und hier heißt es:

Hier ist der Punkt, was wir in der Heiligen Schrift haben, und die Heilige Schrift sagt, dass ohne Blutvergießen keine Vergebung geschieht (Hebräer 9,22).

Das ist der Punkt, an dem die Menschen feststecken. Ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung, was bedeutet, dass Gott diesen Engeln nicht einfach vergeben konnte, denn ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung der Sünde. Wie können wir diese Bibelstelle sonst verstehen? Ist es nicht das, was uns die Bibel lehrt?

Was steht noch im Hebräerbrief, Kapitel neun? **Fast alle** Dinge werden mit Blut gereinigt. Warum heißt es „fast“? Offensichtlich nicht alle Dinge. Das ist das Gleiche. Gott hat es nicht gesagt. Es ist dasselbe, wenn wir lesen: „In Christus ist ursprüngliches, echtes, unabgeleitetes Leben“ (LJ 523). Das beweist, dass Er Sein Leben von niemandem bekommen hat, oder? Das ist eine Annahme, eine Vermutung. Wir legen diesen Rahmen auf diesen Text. Es ist dasselbe wie mit dem Blutvergießen, ohne das es keine Sündenvergebung gibt. Du legst deinen Rahmen darauf. Gott vergibt nicht, es sei denn, jemand nimmt die Sünde auf sich. Das ist das Verständnis. Aber es ist eine Frage, die wir angehen müssen.

Und das ist der andere Punkt, der mir vorgelegt wurde.

Der andere Aspekt von Gottes Gerechtigkeit oder Strafe hat mit dem Ausmaß der Konsequenz oder der Strafe zu tun, d. h. die Strafe muss dem Verbrechen entsprechen. Wie geht nun die „Gott zerstört nicht“-Theorie damit um, dass die Strafe dem Verbrechen angemessen sein muss, ohne dass ein gerechter Richter aktiv das richtige Urteil vollstreckt?

Das sind gute Fragen. Wir haben uns in der Predigt „Gottes Liebe in den Flammen der Hölle“ in *Edens Landing* mit diesem Thema beschäftigt. Wie geht das beziehungsorientierte Verständnis um mit der Konsequenz und dem Maß der Strafe, die dem Verbrechen entspricht? Erinnerst ihr euch, wie wir das angesprochen haben?

Je tiefer die Beziehung ist, die du zu Gott hattest, desto größer ist das Leid, das du erfahren wirst, wenn du von Ihm getrennt wirst. Es ist eine Beziehung, nicht wahr? Wir haben bereits darüber gesprochen. Wenn du zu der Beerdigung von jemandem gehst, den du nicht sehr gut kennst, bist du traurig, aber es berührt dich nicht so sehr, wie wenn du jemanden verlierst, der dir sehr nahesteht, das ist viel schmerzhafter. Das ist das Leiden, das automatisch auftritt. Es wird nicht aufgezwungen. Es ist eine natürliche Konsequenz.

Wer wird also in der Hölle am meisten leiden? Diejenigen, die den Willen ihres Meisters am besten kannten und in die andere Richtung gingen. Sie werden am meisten leiden. Das Leiden hängt mit der Beziehung zusammen (Lukas 12,47).

Wir sprachen auch darüber in der Predigt „Gottes Liebe in den Flammen der Hölle“, und viele denken, dass Menschen wie Hitler am meisten leiden werden. Nein, es werden die Prediger der Siebenten-Tags-Adventisten sein, die die Wahrheit kannten und sich von ihr abwandten. Sie sind diejenigen, die am meisten leiden werden, weil sie ein tieferes Verständnis, eine tiefere Wertschätzung hatten. Sie hatten einen besseren Zugang zur Wahrheit als Adolf Hitler.

Und es besteht kein Zweifel, dass er für die schrecklichen Verbrechen, die er gegen die Menschheit begangen hat, leiden wird. Daran gibt es keinen Zweifel. Aber seine Fähigkeit, Gott zu verstehen, d.h. seine Beziehung zu

Gott, ist weitaus geringer als bei jemandem, der Zugang zur Botschaft von 1888 und zu den wunderbaren Dingen hatte, die im Adventismus gelehrt wurden. Wenn man diese Dinge erst einmal kennt, dann kann man es so sehen, wie Paulus sagte: „Ich rede nach Menschenweise“⁶: Wenn du zum Adventismus gekommen bist, solltest du besser sicherstellen, dass du gerettet wirst, denn wenn du es nicht bist, wird es die Hölle sein. Es wird schwer sein, weil du so viel mehr weißt, als andere Menschen verstehen, und die Beziehung, die du zu Gott hattest, und wenn du dich dann davon abwendest, wird das Leiden immens sein.

Das ist alles eine natürliche Konsequenz. Es hat nichts damit zu tun, dass Gott willkürlich verschiedene Teile des Feuers bereitstellt, in dem sich Menschen befinden. Sagen wir, der bekommt dreitausend [Grad Hitze], dann bekommt der dreieinhalb, dieser bekommt zweieinhalb, der bekommt neun. Er versucht, das Feuer für die verschiedenen Menschen unterschiedlich stark brennen zu lassen. Das ist Nonsense. So funktioniert das nicht. Es ist eine natürliche Konsequenz, weil wir über ein Reich der Beziehungen sprechen.

Versammlung: Andernfalls würdest du sagen, dass eine Sünde schlimmer ist als die andere Sünde, und dass die Person deshalb mehr leiden muss, weil sie diese Sünde oder die andere Sünde oder einen anderen Teil des Gesetzes gebrochen hat. Das macht keinen Sinn.

Das ist alles willkürlich. Das entscheide nur ich. Aber in Gottes Reich ist das eine natürliche Konsequenz, denn im Beziehungskönigreich wird nichts willkürlich auferlegt. Und warum wissen wir das? Wegen der Aussage im „Leben Jesu“, Seite 11, wir wollen das noch einmal lesen, damit wir es verstehen. Dort steht:

Gewaltausübung steht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes entgegen ... (LJ 11)

⁶ Römer 3,5

Ein willkürliches Verhängen von Strafe ist die Anwendung von Gewalt. Sie steht im Widerspruch zu den Grundsätzen der Regierung Gottes.

... Er erwartet lediglich einen Dienst aus Liebe. Sie aber kann man weder befehlen noch durch Machteinsatz oder Amtsgewalt erzwingen. (LJ 11)

Den Menschen zu sagen, ihr werdet Mir dienen und Mich lieben oder Ich werde euch in der Hölle verbrennen, ist die Ausübung von Zwang und Gewalt. Das ist emotionale, psychologische Manipulation und Kontrolle. Gott tut so etwas nicht. Er tut so etwas nicht. Und deshalb kann es sich nicht um eine willkürliche Zufügung von Schmerz handeln.

Einige von uns haben in dieser Woche ein wenig recherchiert und über das Erforschen von Worten gesprochen. Das Wort „Schwefel“ in Offenbarung 14,10 - was für eine Freude zu entdecken, was das eigentlich bedeutet: Eine göttliche Gegenwart, die göttliche Gegenwart. Wie heißt es in 2. Mose 24,17: „*Und die Herrlichkeit des Herrn war vor den Augen der Kinder Israels wie ein verzehrendes Feuer ...*“ Natürlich werden wir alle im Feuer stehen, jeder von uns. Es ist nur so, dass die Ergebnisse für verschiedene Menschen unterschiedlich sind, je nachdem, wie sie damit umgehen.

Ich möchte noch ein paar weitere Punkte ansprechen, die wir behandeln müssen. Was also die Beziehung und den Grad der Bestrafung angeht, so hängt das von der Nähe der Beziehung ab, die man zu Gott hatte. Wer hatte nun von allen Engeln die engste Beziehung zu Gott? Luzifer. Wer wird also am meisten leiden? Das ist offensichtlich, denn er kannte Gott. Er wandelte mitten unter den feurigen Steinen.⁷

Und die feurigen Steine sind ein Hinweis auf das Gesetz Gottes, welches Sein Charakter ist. Luzifer wandelte mitten unter dem Charakter Gottes. Er kannte den Charakter Gottes. So steht es im „Leben Jesu“, Seite 763. Er kannte den Charakter Gottes, und obwohl er den Charakter Gottes kannte, wandte er sich um und begann, Lügen über unseren Vater zu erzählen. Was also die Vergebung der Engel betrifft, so möchte ich zunächst diese

⁷ Hesekeil 28,14

Aussagen wiederholen, denn es wird gesagt, dass es nirgendwo einen Beweis dafür gibt, dass Gott einem dieser Engel vergeben hat. Okay, lasst uns also einfach noch einmal die Seite 498 des Großen Kampfes durchgehen, wo es um Satan geht.

Gott duldete ihn noch lange Zeit im Himmel. Immer wieder wurde ihm unter der Bedingung, daß er bereute und sich unterwarf, Vergebung angeboten. (GK 498)

Was? „... dass er bereute und sich unterwarf“. Hier wird nichts anderes beschrieben. Nur Reue und Unterwerfung. Es ist nicht die Rede davon, dass man sterben muss, wenn man das nicht tut. Davon ist hier nicht die Rede, nur davon, dass man Buße tun und sich unterwerfen muss. Das war's. Dann wirst du wieder aufgenommen.

Nun, gab es Engel, die darüber nachdachten, wieder zu Gott zurückzukehren? *Spirit of Prophecy, Band 1, Seite 21:*

Viele von Satans Sympathisanten waren geneigt, den Rat der treuen Engel zu beherzigen und ihre Unzufriedenheit zu bereuen, um wieder in das Vertrauen des Vaters und Seines lieben Sohnes aufgenommen zu werden.

Gab es also solche Engel? **Viele** von Satans Sympathisanten waren geneigt, dies zu tun, den Rat zu beherzigen und Buße zu tun. Es gab also eine Motivation. Der Geist der Weissagung nennt als Motivation den Wunsch umzukehren und zu Gott zurückzukehren. Wie reagiert Satan darauf, als die treuen Engel ihnen sagten: „Kommt einfach zurück zum Herrn. Er wird euch annehmen, Er ist barmherzig.“? Okay, das ist es, was er sagte:

Der mächtige Rebell erklärte daraufhin, dass er das Gesetz Gottes kenne und dass, wenn er sich dem dienenden Gehorsam unterwerfen würde, ihm seine Ehre weggenommen werden würde.

Was für eine Schande, seine Ehre würde ihm genommen werden.

Er würde nicht mehr mit der erhabenen Mission betraut werden. Er sagte ihnen, dass er selbst und auch sie nun zu weit gegangen

seien, um zurück zu gehen, und dass er die Konsequenzen tragen würde; denn sich in unterwürfiger Anbetung vor dem Sohn Gottes zu verneigen, das würde er niemals tun; und dass Gott ihnen nicht vergeben würde.

Und er spricht zu ihnen und sagt: „Ich kenne Gott.“ Und wer konnte mit Luzifer darüber argumentieren? Kannte er Gott? Er kannte Ihn. Und indem er das Vertrauen, das all diese Engel in ihn hatten, ausnutzte, sagte er, Gott würde ihnen nicht vergeben, und erfüllte durch die Größe seines Handels sein Inneres mit Gewalttat gegen den Sohn Gottes².

Gott würde ihnen niemals vergeben, und nun läge es an ihnen, die Macht zu erzwingen, die man ihnen freiwillig nicht zugestanden habe. {En 37.3}

Satan spricht also mit seinem Schwanz Lügen, er spricht diese Lügen und ein Drittel der Engel akzeptiert diese Lügen (Offb 12,4). Nun steht hier im *Spirit of Prophecy [Band 1] auf der Seite 22*, was als nächstes passierte:

Da zeigte Satan überheblich auf seine Anhänger, die fast die Hälfte der Engel ausmachten, und rief aus: „Sie gehören alle zu mir! {En 38.2}

Wer sagte, dass es fast die Hälfte der Engel war? Wer hat das gesagt? Ellen White sagt es. Nun wurde mir gegenüber geäußert, dass wir nicht genau wissen können, wie hoch die Zahl war, und dass Satan derjenige war, der sagte, es sei fast die Hälfte. Ich sagte *Nein*. Lasst uns die Aussage sorgfältig lesen. Hier steht, dass Ellen White sagt, dass es fast die Hälfte war. Es ist eine inspirierte Aussage, dass es fast die Hälfte der Engel war.

In der Predigt wird spekuliert, dass den Engeln vergeben wurde, dass sie sich Satan angeschlossen hatten. In der Predigt wird durch das Prinzip der Deduktion dargestellt, dass der Unterschied zwischen „fast der Hälfte“ und einem Drittel zu Gott zurückkehrte und ihnen ihre Rebellion vergeben wurde. Siehe die Broschüre „Die Strafe der Sünde“ auf Maranathamedia.com (im Deutschen noch nicht verfügbar).

Und natürlich heißt es in 5T 291:

Das Ergebnis dieser falschen Darstellung war, daß ein Drittel der Engel durch ihr Mitgefühl mit Satan ihre Sündlosigkeit, ihre hohe Stellung und ihr glückliches Heim verloren. {Sch2 89.2}

Und hier müssen wir uns fragen: Hat fast die Hälfte der Engel gesündigt? Oder war es der dritte Teil, der sündigte?

Denn wenn Gott die Engel, die gesündigt haben, nicht verschonte ... (2.Petrus 2,4)

Was ist also Sünde? Sünde ist die Übertretung des Gesetzes, und das Gesetz ist eine Niederschrift von Gottes Charakter, also bedeutet Sünde, die Wahrheit über Gottes Charakter nicht zu glauben. Fast die Hälfte der Engel stand unter dem Einfluss Satans, aber eine Anzahl zwischen der Hälfte und einem Drittel gaben ihren Glauben nicht auf, dass Gott ihnen vergeben würde, was bedeutet, dass sie den Glauben an Gottes vergebendes Wesen und Seinen Charakter nicht aufgaben, was bedeutet, dass sie nicht gegen das Gesetz sündigten, das eine Abschrift von Gottes Charakter ist. Sie haben nicht gegen den Charakter Gottes gesündigt.

Auch wenn sie Zweifel hatten, sie waren unsicher, sie hatten Gefühle der Loyalität gegenüber Luzifer, und es schien Sinn zu machen, was er sagte, aber sie waren nicht völlig überzeugt.

Sie wurden also von Luzifer verführt, waren verwirrt und entfremdeten sich von Gott, und er führte sie zu einem Punkt, an dem sie sich von Gott abschneiden sollten, aber nur ein Drittel von ihnen tat dies.

Woher wissen wir also, dass es einige Engel gab, denen vergeben wurde? Nun, die Bibel gibt uns einen Hinweis darauf. Kolosser 1,20 wird es uns sagen. Was steht hier?

*... und durch ihn **alles mit sich selbst zu versöhnen**, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, **sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist.** (Kolosser 1,20)*

Welche Dinge im Himmel mussten versöhnt werden? Was ist mit den Engeln, die Fragen hatten, die unbeantwortet waren? Sie entschieden sich für den Glauben an den barmherzigen Charakter Gottes. Sie waren davon

überzeugt, dass dies der beste Weg sei, aber sie hatten immer noch Zweifel, die unbeantwortet blieben, und das Kreuz Christi offenbarte (die Wahrheit) und versöhnte diese Engel wieder mit Gott und Seinem Sohn. Erkennen wir diesen Prozess hier?

Die Frage, die ich stellen möchte, lautet: Warum wird eine solche Kampagne gestartet, die verzweifelt versucht zu widerlegen, dass Gott den Engeln vergab? Was treibt diese Mentalität an, dies zu tun? Wollen wir nicht, dass Gott vergebend und liebend ist? Wollen wir nicht glauben, dass Gott willig ist, das zu tun?

Versammlung: War das nicht Luzifers Argument? Ich kenne Gott, er wird mir nicht vergeben. Er ist ein harter Zuchtmeister ...

Du weißt, dass ich ein harter Zuchtmeister bin und ernte, wo ich nicht gesät habe, und alle diese Dinge ...

Will der fleischliche Mensch nicht Gott nach seinem eigenen Bilde haben?

Da haben wir's. Wenn man also im Alten Bund ist, dann ist Gott nach dem eigenen Bild. Denn dieses Bild von einem Gott, der den Engeln vergibt, ist eine andere Sichtweise. Es ist anders als die Natur des Menschen ...

Und das ist der nächste Punkt, den ich ansprechen möchte: Als der Mensch Luzifers Vorstellungen annahm, akzeptierte er den Glauben, dass Gott nicht vergeben würde. erinnert ihr euch, wir haben das besprochen, denn als Adam von Gott gefragt wurde: „Was hast du getan?“, hat er da um Vergebung gebeten? Nein. Und dann ist Kain natürlich der deutlichste Vertreter dieser Ansicht: „Meine Schuld ist größer als dass sie mir vergeben werden kann“. Das ist die Doktrin Satans. Wir wollen uns das in einigen der Materialien, die ich hier habe, genauer ansehen.

Sobald der Mensch also in den Dienst Satans getreten war, machte er sich den Glauben zu eigen, dass Gott Sünden nicht vergibt. Und sobald der Mensch in diese Situation eintrat, konnte es ohne Blutvergießen keine Vergebung mehr geben. Und warum? Weil er die Vergangenheit nicht sehen kann. Er kann den wahren Charakter Gottes nicht erkennen. Gott muss zum Menschen kommen, wo er ist, weil der Mensch Gottes Charakter

ohne Vergeltung nicht erkennen kann. Er kann nur die Vergeltung für die Sünde sehen. Und die einzige Möglichkeit für den Menschen, sich vorzustellen, dass Gott dem Menschen vergeben könnte, ist, dass die göttliche Vergeltung an einem Stellvertreter oder einem Äquivalent manifestiert wird.

Versammlung: Sobald Gott das Opfersystem einführte, war Satan zur Stelle und verdrehte es.

Ja, Satan stellt das Opfersystem falsch dar, um es so aussehen zu lassen, als würde der Mensch Gott besänftigen, indem er das Opfer diesem göttlichen, zornigen Individuum bringt.

Das ist es, was vor sich geht, also vor dem Menschen, und das habe ich in dem Vortrag gesagt, „Die Strafe der Sünde“, nämlich dass es nicht Gott war, der den Tod für die Sünde gefordert hat. Es sind wir, die ihn gefordert haben. Und wenn ich „wir“ sage, spreche ich kollektiv von der menschlichen Rasse bei der Grundlegung der Welt, das sind wir in Adam, das ist unsere Natur, das ist, was wir verlangen. Und deshalb kann es ohne Blutvergießen keine Vergebung geben. Aber vor dieser Zeit war das Universum noch nicht in diese Denkweise eingetreten, bis Luzifer aufstand und sagte, dass Gott nicht vergeben wird. Und das hat ihm die Macht des Todes gegeben. Willst du etwas sagen, Tony?

Versammlung: Ja. Im ersten Buch Mose, als Gott über das Kain- und Abel-Syndrom spricht, sagt Er, dass die Erde wegen des Blutes schreit, und auf der Erde sind wir, die Menschheit. In uns, in unserem heidnischen Zustand, in unserem natürlichen Zustand, schreien wir also nach Rache. Und wir sehen es in den Filmen. Man sieht es im Justizsystem. Wir wollen das Blut von jemandem, und was dann, löst es irgendetwas? Es ist unsere Gier nach Blut.

Hat sich Gott also auf die Methode der stellvertretenden Bestrafung eingelassen? Hat Er sich auf sie eingelassen? Das ist eine Frage, über die wir sorgfältig nachdenken müssen. Er hat sie zugelassen, um den Menschen zu erreichen. Und genau darauf möchte ich eure Aufmerksamkeit lenken. Wir werden jetzt auf die Forderungen des Gesetzes eingehen.

Ich möchte euch aus „Christi Gleichnisse“, S. 261 vorlesen. Das ist sehr wichtig. Das ist eine unglaubliche Passage.

Hier geht es also um das Gleichnis über den reichen Mann und Lazarus. Jesus spricht über jemanden, der in der Hölle ist, in einem bewussten Zustand der brennenden Hölle. Er selbst spricht darüber, es kommt aus Seinem Mund. Warum kommen diese Dinge aus dem Mund von Jesus? Könnte Jesus dann nicht für diese ganze Lehre von der ewig brennenden Hölle verantwortlich gemacht werden, weil Er versehentlich dieses Gleichnis erzählte, das so viele Menschen verwirrt hat?

Versammlung: Das war damals schon ein üblicher Brauch.

Lasst uns lesen, was hier steht:

In diesem Gleichnis nahm Jesus Rücksicht auf eine unter dem Volke herrschende Ansicht. Viele der Zuhörer Christi hingen der Lehre von einem bewußten Zustande zwischen dem Tode und der Auferstehung an. Der Heiland war mit ihren Ansichten bekannt und kleidete deshalb sein Gleichnis so ein, daß es diesen Leuten vermittels ihrer vorgefaßten Ansichten wichtige Wahrheiten vorführen konnte. Er hielt seinen Zuhörern einen Spiegel vor, in dem sie sich in ihrem wahren Verhältnis zu Gott sehen konnten.
{CGI 261.2}

Und ich möchte euch nahelegen, dass diese Passage ein gewaltiger Schlüssel ist, der uns aufschließt, wie wir die Heilige Schrift lesen, sodass sie den vierten Engel mit großer Kraft hervorbringen wird. Dieses Zitat offenbart uns nämlich den Spiegel. Sie offenbart uns den Spiegel, denn wir hören die ganze Zeit, dass die Leute sagen, aber Gott hat es gesagt, Gott hat es selbst gesagt. Aber warum hat Gott es gesagt? Weil der Spiegel so funktioniert. Der Spiegel spricht im Rahmen der Bündnisse, im Alten Bund. Gott spricht zu uns in der Sprache der stellvertretenden Bestrafung, weil das die Sprache ist, die wir verstehen, aber es ist unsere Sprache. Doch durch dieses System versucht Er, zu uns zu sprechen.

Mit diesem in unseren Gedanken möchte ich nun auf einige Aussagen im Gesetz über das Gesetz eingehen, und auf einige Aussagen im Geist der

Weissagung, die deutlich zeigen, dass das Gesetz Vergeltung fordert. So steht es geschrieben. Die Frage ist, ob die Autorin im Geist der Weissagung die gleiche Inspiration verwendet, weil es ja der Geist Jesu ist, das Zeugnis Jesu? Verwendet sie auch den Spiegel? Das ist die Frage, die wir uns stellen müssen.

Wir können uns auf Texte beziehen, die aussagen, dass es ohne Blutvergießen keine Vergebung der Sünde gibt. Römer 5,8.9 ist wahrscheinlich einer der deutlichsten:

Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, daß Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wieviel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden! (Römer 5,8.9)

Oder:

Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? (Römer 8,32)

Er verschonte also nicht Seinen eigenen Sohn.

Oder:

... und fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. (Hebräer 9,22)

Das sind die Texte, die davon sprechen, dass das Gesetz etwas erfordert.

Ich möchte nun ein paar Zitate zu diesem Thema anführen und erläutern, wie wir dies verstehen.

Die Fürsprache Christi im Heiligtum droben für den Menschen ist ein ebenso wesentlicher Teil des Heilsplanes wie sein Tod am Kreuz ...

Das ist an sich schon eine wunderbare Aussage.

Mit seinem Tode begann er das Werk, das zu vollenden er nach seiner Auferstehung gen Himmel fuhr. Wir müssen im Glauben „in

das Inwendige des Vorhangs“ eingehen, „dahin der Vorläufer für uns eingegangen“. Hebräer 6,20. ... Die Seligkeit des Menschen ist mit unermeßlichen Kosten des Himmels erreicht worden; das dargebrachte Opfer entspricht allen Anforderungen des gebrochenen Gesetzes Gottes. {GK 488.2}

Das ist die Sprache. Das dargebrachte Opfer entspricht allen Anforderungen des gebrochenen Gesetzes Gottes. Das Gesetz verlangt dies also. Okay. Das ist es, was es sagt. Das Gesetz verlangt den Tod. Das ist der Punkt. Das steht im „Großen Kampf“, Seite 488. Nun, hier ist noch eine Aussage für euch.

Jesus hat die äußerste Strafe des Gesetzes für unsere Übertretungen erlitten, und der Gerechtigkeit wurde vollkommen Genüge getan. Das Gesetz ist nicht außer Kraft gesetzt; es hat keinen Deut seiner Kraft verloren. Im Gegenteil, es steht in heiliger Würde da, und der Tod Christi am Kreuz bezeugt seine Unveränderlichkeit. Seine Forderungen sind erfüllt, seine Autorität bleibt erhalten.

Das ist die Sprache der stellvertretenden Bestrafung, nicht wahr? Und es kommt noch besser als das, was hier steht. Dies ist von 18 Manuskript Release, Seite 336. Sie fährt fort, darüber zu sprechen, was Christus am Kreuz durchgemacht hat:

Wurde die Strafe erlassen, weil er der Sohn Gottes war? Wurden die Schalen des Zorns von dem zurückgehalten, der für uns zur Sünde gemacht wurde? Die Strafe fiel ohne Milderung auf unseren göttlich-menschlichen Stellvertreter. {18MR 336.4}

Und das ist etwas, worüber wir bei der nächsten Aussage sehr sorgfältig nachdenken müssen, denn sie hat Auswirkungen auf uns. Wenn man in diesem Zusammenhang von Gerechtigkeit spricht, würde man automatisch annehmen, dass es sich um Gott selbst handelt. Aber hört euch diese Aussage genau an. Sie steht im nächsten Absatz:

Ich frage die Unbußfertigen: Welchen größeren Beweis wollt ihr dafür haben, dass Gott ein Gott der Gerechtigkeit ist? Wenn das Schwert der Gerechtigkeit ...

Jetzt hat sie gerade gesagt, „ein Gott der Gerechtigkeit“. Und dann sagt sie,

...

Wenn das Schwert der Gerechtigkeit in seiner Macht gegen den Gefährten des Allmächtigen erwachte und nicht eher niedergelegt wurde, als bis es in das Blut von Gottes eingeborenem Sohn getaucht wurde, was wird dann die Strafe derer sein, die sich weigern, das Versöhnungsoffer anzunehmen? ...

Was ist hier die Schlussfolgerung? Wenn es die Gerechtigkeit Gottes ist und die Gerechtigkeit erwacht und ihr Schwert in das Blut des eingeborenen Sohnes taucht, was sagt uns das? Dass Gott Seinen eigenen Sohn ermordet hat? Ist es nicht das, was der Text, oberflächlich betrachtet, aussagt? Oberflächlich betrachtet hat Gott Sein Schwert der Gerechtigkeit genommen und gesagt: „Ich muss die Würde Meines Throns bewahren. Die Menschen werden denken, dass sie Mich einfach übergehen können, also werde Ich ihnen zeigen, was Mein Gesetz bedeutet ...“, und Er stößt dieses Schwert in Seinen Sohn. Und man kann diese Passage lesen und dieses Verständnis rechtfertigen. Es ist ziemlich herausfordernd.

... Als der Sohn Gottes für die Menschen eintrat und sich auf Golgatha erniedrigte, wichen die Engel staunend zurück. {18MR 336}

Sie wichen erstaunt zurück ... Warum? Weil sie gerade sahen, wie Gott Seinen eigenen Sohn tötete? Würdet ihr euch deshalb vor Erstaunen zurückziehen?

Versammlung: Das hätte alles untermauert, was Luzifer behauptet hatte.

Das hätte es, nicht wahr? Aber das sind die Dinge, mit denen wir ringen müssen, weil diese Passagen da sind. Diese Forderung nach Gerechtigkeit. Diese stellvertretende Bestrafung. Die göttliche Vergeltung, Gottes Zorn muss befriedigt werden.

Ein weiterer Text ist im „Review and Herald“ vom 5. Juli 1887 zu lesen, und dieses Mal füge ich diese Aussage hier ein, weil sie einen kleinen Hinweis darauf gibt, wer hier tatsächlich etwas fordert.

Christus sollte stellvertretend für den Menschen sterben. [Ok, hier sagt sie es]. Der Mensch war ein Verbrecher, der wegen Übertretung des Gesetzes Gottes als Verräter, als Rebell zum Tode verurteilt war, und deshalb musste ein Stellvertreter für den Menschen als Übeltäter sterben, ...

Hier ist die Sprache der stellvertretenden Bestrafung ...

... weil er an der Stelle der Verräter stand, ...

OK, Er steht also an der Stelle der Verräter. Das ist der erste Anhaltspunkt. Wie also verstehen die Verräter den Charakter Gottes? Wie denken sie? Stellvertretende Bestrafung! Das ist die Art, wie sie es verstehen.

... mit all ihren angesammelten Sünden auf seiner göttlichen Seele. Es reichte nicht aus, dass Jesus starb, um die Forderungen des gebrochenen Gesetzes vollständig zu erfüllen, sondern er starb einen schändlichen Tod.

Es wurde also nicht nur verlangt, dass Er stirbt, sondern diese Forderung verlangte auch, dass Er einen schändlichen Tod stirbt. Wer stellte diese Art von Forderungen? Ist es Gott, der verlangte, dass Sein Sohn so behandelt wurde, wie Er am Kreuz behandelt wurde? Aber hier heißt es, dass verlangt wurde, dass Er einen schändlichen Tod stirbt. Wer verlangte das? Das ist die Frage. Wer stellt diese Forderungen? Und das ist die Herausforderung: Wenn der Mensch im Alten Bund mit seinem Verstand in den Spiegel des Gesetzes Gottes blickt, sieht er nur sein eigenes, natürliches Gesicht. Das ist das Problem, das wir sehen.

Versammlung: Es gibt auch die Aussage, verflucht ist jeder, der am Holz hängt. Verflucht heißt, auf ewig von Gott getrennt zu sein, das war auch dahinter.

Alle meine Sünden sind größer, als sie vergeben werden können. Das ist das Prinzip.

Ich habe hier also einige Aussagen. Ich werde nicht auf alle eingehen und wir müssen in Kürze zum Ende kommen. Aber der Gerechtigkeit wurde Genüge getan. Das ist aus „First Selected Messages“, S. 349:

In Jesus haben sich Barmherzigkeit und Wahrheit getroffen, Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküsst ...

Dies ist ein weiteres gutes Zitat in Bezug auf stellvertretende Bestrafung.

... Die Gerechtigkeit stieg von ihrer hohen und ehrfurchtgebietenden Position herab, und die himmlischen Heerscharen, die Armeen voll Heiligkeit näherten sich dem Kreuz und verbeugten sich voll Ehrfurcht; denn am Kreuz war der Gerechtigkeit Genüge getan.

Darum ging es, der Gerechtigkeit wurde Genüge getan. Und noch einmal: Wer fordert diese Art von Gerechtigkeit? Das ist die Frage, die wir uns stellen müssen.

An dieser Stelle muss ich euch einige weitere Zitate vorlesen. Und es war gerade gestern eine dieser Situationen, in der ich mich an ein Zitat aus dem Geist der Weissagung erinnerte, das Jutta mit mir geteilt hatte. Ich hatte vergessen, wo es stand. Ich habe es gesucht, und ich habe sie gefragt, und sie hat es dann für mich gefunden. Als ich das Zitat gelesen hatte, war das einer dieser Eureka-Momente. Ja, wir haben es gefunden! Aber vorher müssen wir verstehen, dass Satan ein gefälschtes System der Gerechtigkeit eingeführt hat:

*Satans verurteilende Haltung führte ihn zur Erstellung einer **Theorie über die Gerechtigkeit, die mit Gnade unvereinbar ist** ...*

... die mit Gnade unvereinbar ist. Gerechtigkeit, die mit Gnade unvereinbar ist, bedeutet, dass man sterben muss. Die natürliche Konsequenz ist, dass jede Sünde bestraft werden muss.

... Er behauptete, Gottes Sprecher und Bevollmächtigter zu sein und erklärte seine Entscheidungen deshalb für gerecht, rein und irrtumsfrei. So setzte er sich auf den Richterstuhl und erklärte seine Urteile für unfehlbar. Hier wirkte seine unbarmherzige

Gerechtigkeit, die Gott verabscheut, weil sie ein Zerrbild der wahren Gerechtigkeit ist. {CS 5.4}

Gott verabscheut diese Theorie.

Aber woher sollte das Universum wissen, dass Luzifer kein vertrauenswürdiger und gerechter Führer war? In den Augen der Engel hatte er Recht. Sie konnten nicht wie Gott hinter die Fassade schauen. Sie konnten nicht wissen, was Gott wusste. Darauf hinzuwirken, Satan zu demaskieren und den Engelheeren zu zeigen, dass er seinen eigenen Maßstab aufgerichtet hatte und sein Urteil nicht Gottes Urteil war, würde einen Zustand [der Verwirrung] erzeugen, der vermieden werden musste.

Es war Satans täuschende Macht, die viele Engel dazu veranlasste, Gott untreu zu werden. Gott war ehrlich und gerecht. Satan war im Unrecht — und das wusste er auch ganz genau. Nun musste er sich entscheiden: Wollte er sich unterordnen und erneut auf Gottes Seite stellen oder weiterhin lügen, um sich selbst zu stützen? Durch Spitzfindigkeiten und arglistige Täuschungen konnte er sich anscheinend einen Vorteil verschaffen, doch nur für kurze Zeit. Gott kann nicht lügen (siehe Hebräer 6,18), er handelt geradeheraus. Luzifer konnte die Wahrheit sagen, wenn es seinen Absichten diente, aber er konnte auch krumme Wege gehen, um Demütigungen und Niederlagen zu vermeiden ...

Der wahre Charakter Satans konnte dem Universum nicht sofort offenbart werden. Gott gestattete ihm, eine Zeit lang seine krummen Wege zu verfolgen, bis er sich selbst als Ankläger, Betrüger, Lügner und Mörder entlarvte. Siehe Offenbarung 12,10; Johannes 8,44. Als Mörder [des Sohnes Gottes] verlor Satan endgültig die Zuneigung der Wesen im Universum, die Gott treu geblieben waren. Durch den Kreuzestod Christi wurde dem Betrüger die Maske vom Gesicht gerissen. Brief 16, 1892. {CS 5.5,6}

Er führte also diese falsche Theorie der Gerechtigkeit ein, und das war in „Christ Triumphant“ auf Seite 11 (im Deutschen in „Christus ist Sieger“, S.5). Hier ist eine weitere Aussage:

Jede Manifestation der Macht Gottes für Sein Volk erweckt die Feindschaft Satans gegen sie. Jedes Mal, wenn Gott sich für sie einsetzt, wird Satan mit seinen Engeln erregt, um mit unerbittlicher Kraft auf ihren Untergang hinzuarbeiten...

Glaubt ihr, dass er das auch hier versucht? Ja.

... Er ist eifersüchtig auf jede Seele, die Christus zu ihrer Stärke macht. Sein Ziel ist es, zum Bösen anzustiften und, wenn es ihm gelungen ist, alle Schuld auf den Versuchten zu werfen, indem er ihn in den schwarzen Kleidern der Sünde vor den Fürsprecher stellt und versucht, ihm die schwerste Strafe zu sichern. Er drängt auf Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit. Reue lässt er nicht zu. Die Strafe, so argumentiert er, kann niemals erlassen werden, und Gott dabei gerecht sein. (Review and Herald, September 22, 1896)

Das ist die Denkweise, die in das Herz des Menschen eingedrungen ist, als Adam die Frucht nahm. Das ist unsere natürliche Einstellung. Das ist unsere Art zu denken. Deshalb ist es für die Menschen sehr schwierig zu glauben, dass Gott einigen dieser Engel vergeben hatte, weil es nicht mit diesem Verständnis übereinstimmt.

Es gibt eine Reihe von Dingen, die man über dieses falsche System Satans sagen kann, aber ich möchte auf die Punkte eingehen, in denen Christus an der Stelle des Menschen ist. Er ist also in der Position eines Menschen und nimmt die Position eines Menschen auf sich. Und deshalb sagte Er: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?“ Denn das ist die Stellung des Menschen. Das ist es, was Er fühlte.

Ich möchte euch nun die Lösung dieses Problems vorlesen. Sie steht im „Faith I Live By“, S. 104, und bitte beachtet das genau:

Ohne Christus bedeutete das Gesetz an sich nur Verurteilung und Tod für den Übertreter. Es hat keine rettende Qualität - keine Macht, den Übertreter vor seiner Strafe zu bewahren ...

Beachtet dies jetzt:

... Die Übertretung des göttlichen Gesetzes machte den Tod Christi notwendig, um den Menschen zu retten und gleichzeitig die Erhabenheit und Ehre des Gesetzes zu wahren. {FLB 104.4}

Seht ihr das? Nicht das Gesetz macht den Tod Christi notwendig. Die Übertretung des Gesetzes macht den Tod Christi notwendig. Erkennt ihr den Unterschied? Und hier ist jetzt das Zitat, das ich euch vorlesen möchte. Hört ganz genau zu:

Gott lässt zu, dass Sein Sohn für unsere Vergehen ausgeliefert wird. Er selbst nimmt gegenüber dem Sündenträger den Charakter eines Richters an und entledigt sich der liebenswerten Eigenschaften eines Vaters. (FLB 104.7)

Habt ihr das gehört? Habt ihr das verstanden?

Gott lässt zu, dass Sein Sohn für unsere Vergehen ausgeliefert wird. Er selbst nimmt gegenüber dem Sündenträger den Charakter eines Richters an und entledigt sich der liebenswerten Eigenschaften eines Vaters.

Versteht ihr, worum es hier geht? Hier kommen wir zu dem Thema, über das wir gesprochen haben. Hat Gott Sein Angesicht abgewandt oder hat die Sünde das Angesicht des Vaters vor Christus verborgen, während Er am Kreuz hing? Nun, es ist alles eine Frage der Perspektive, nicht wahr? Das ist wirklich wichtig.

Gott entledigt sich also nicht Seiner väterlichen Eigenschaften. Das hieße, Seine eigene Identität auszulöschen. Dies ist Mein geliebter Sohn. Gott verändert sich nicht. Aber im Alten Bund, wo Christus unsere Position einnimmt, wird Gott in dieser Position als einer gesehen, der Gerechtigkeit ohne Gnade ausübt. Und warum ist das so? Weil Jesus sagt: Wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden.

Versammlung: In „The Desire of Ages“ („Das Leben Jesu“) sagt Ellen White, dass der Vater da war, als Christus am Kreuz hing, aber Er war in der Finsternis verborgen.

Und was sagt diese Finsternis aus? Ein falsches Verständnis des Charakters Gottes ist die Ursache dieser Finsternis. Die Finsternis um das Kreuz war ein Symbol für das Missverstehen des Charakters Gottes, und das ließ Gott als jemanden erscheinen, der rachsüchtig ist und moralische Vergeltung fordert.

Versammlung: Und doch übergab Christus Seine Seele in die Hände Seines Vaters.

Im Angesicht all dessen sagte Christus: „In Deine Hände ...“. Und warum hat Er das getan? Weil du und ich jedes Quäntchen davon brauchen werden, wenn wir in die Zeit der Angst in Jakob kommen, weil das der Glaube Jesu ist, und weil es unsere Natur ist, an Strafe und Vergeltung zu glauben.

Und wir glauben das jeden Tag und zeigen es in der Art und Weise, wie wir die Menschen um uns herum behandeln. „Kannst du dir vorstellen, dass sie mir das antun würden?“ Was forderst du dann? Vergeltung! „Ich kann nicht glauben, dass sie das getan haben“. „Das ist verrückt, was sie da tun.“

Versammlung: Darf ich kurz etwas mit euch teilen? Seit ich das weiß, sind mir Dinge begegnet, die das in mir zum Vorschein gebracht haben, was mir nie bewusst war. Ja, es ist unglaublich, was gerade bei mir los ist. Und ich dachte, wow, ich wusste nicht, dass ich das in mir habe. Es offenbart sich wirklich.

Es kommt hervor, es wird offenbar. Es geht mir genauso wie dir.

Hier sehen wir also, wenn wir das Gesetz Gottes auf diese Seite zeichnen würden, würden wir sagen, der Alte Bund. Und auf der anderen Seite ist das Gesetz, und da ist der neue Bund. Von dieser Seite aus, wenn wir in das Reich Seines lieben Sohnes versetzt werden, schauen wir in das Gesetz Gottes und wir sehen das Angesicht Christi. Aber wenn wir auf dieser Seite stehen und in das Gesetz Gottes schauen, sehen wir den Rächer, den Vergelter. Das ist es, was man sieht, und man sieht es im Gesetz.

Jetzt sind wir bereit, unseren Punkt in Römer 7 zu beenden. Römer 7 ist der Punkt, an dem wir abschließen wollen, denn dies ist entscheidend, wenn wir dieses Thema verstehen wollen. Römer 7, ab Vers 10:

... und eben dieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich als todbringend. (Römer 7,10)

Was? Todbringend? Und warum? Weil ich im Alten Bund bin. Dieses Gesetz, das zum Leben gegeben war, das Gesetz der Weisen. Und wer ist weise? Wer ist die Weisheit? Christus! Das Gesetz der Weisen ist eine Quelle des Lebens (Spr 13,14). Aber ohne Christus kann es, wie wir vorhin gelesen haben, nur Verdammnis und Tod bringen. Und warum bringt es die Verdammnis des Todes? Weil der Mensch, wenn er in das Gesetz ohne Christus blickt, sein eigenes Angesicht sieht.

Versammlung: Aber ist es nicht Satan, der das Gesetz umdeutet? Er deutet das Gesetz um. Er deutet es in dem Sinne um, dass er Gottes Charakter falsch darstellt und sagt: So ist Gott.

Ja, er deutet es um im Kontext des Gesetzes. Und ich schätze, das sind die beiden Rahmen, die er vollständig da hineinlegt. Und das ohne Christus, versteht sich. Es heißt also ...

Denn die Sünde nahm einen Anlaß durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe. (Römer 7,11)

Was also tötet mich? Das Gebot/Gesetz oder die Sünde? Die Sünde durch das Gebot. Er arbeitet mit Irreführung. Die Sünde benutzt also das Gebot, um mich zu töten. Das ist es, was hier vor sich geht. Aber es ist nicht das Gebot oder Gesetz, das mich tötet, sondern die Sünde durch das Gesetz, die mich tötet. Und Paulus bekräftigt das ...

So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne! Sondern die Sünde hat, damit sie als Sünde offenbar werde, durch das Gute meinen Tod bewirkt, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot. (Römer 7,12.13)

Warum also fordert das Gesetz den Tod? Weil der Mensch in seiner Verfassung und seinem Geisteszustand das Gesetz falsch versteht. Satan hat ihm ein Verständnis des Gesetzes eingetrichtert, das inkorrekt ist. Durch Satans abscheuliches System der Gerechtigkeit, dass jede Sünde mit dem Tod bestraft werden muss, und wir können hinzufügen, dass, wenn es

keine Gnade gibt und Gott die einzige Lebensquelle im Universum ist, was würde das bedeuten? Es bedeutet den Tod. Es kann keine andere Konsequenz geben als diese. Und so sehen wir diese Auflösung, in der Ellen White sagt:

Gott lässt zu, dass Sein Sohn für unsere Vergehen ausgeliefert wird. Er selbst nimmt gegenüber dem Sündenträger den Charakter eines Richters an und entledigt sich der liebenswerten Eigenschaften eines Vaters. (FLB 104,7)

Und warum tut Er das? Weil das der Spiegel ist. Weil Jesus die Vorstellungen der Menschen kennt. Was haben wir in „Christi Gleichnisse“ S. 261 gelesen? Was steht dort?

Der Heiland war mit ihren Ansichten bekannt und kleidete deshalb sein Gleichnis so ein, daß es diesen Leuten vermittels ihrer vorgefaßten Ansichten wichtige Wahrheiten vorführen konnte. {CGI 261.2}

Wenn wir nun das Wort „Gleichnis“ durch das Wort „Kreuz“ ersetzen und sagen, dass der Vater ihre Ansichten kannte und das Kreuz so gestaltete, dass Er ihnen durch diese vorgefassten Ansichten wichtige Wahrheiten vorführen konnte. Passt das? Durch diese vorgefassten Ansichten über die stellvertretende Bestrafung, den göttlichen Zorn, durch diese Vorstellungen der Menschen vermittelt Gott die Wahrheit des Kreuzes - durch diese vorgefassten Ansichten.

Versammlung: Er versucht, unsere dumpfen Sinne zu durchdringen und uns aufzuwecken. Er streckt sich aus nach uns, hinunter in den Abgrund.

Er streckt sich nach uns aus. Lässt uns das erschauern, nur ein bisschen? Ist es uns klar, wie tief wir uns im Abgrund der Sünde befinden?

Versammlung: Die Gefahr, missverstanden zu werden, ist riesig.

Und Er wird von der ganzen Welt furchtbar missverstanden! Das ist tiefgreifend, und dieses Zitat hat mir so viel Zuversicht gegeben. Wir sehen, dass Gott Seinen Charakter nicht ändert. Was bedeutet es, dass Er sich der

Eigenschaften eines liebenswerten Vaters entledigt? Was bedeutet das? Wie können wir das verstehen? Er ermordet Seinen eigenen Charakter, um uns zu retten? Das macht keinen Sinn, das macht überhaupt keinen Sinn, das macht nur Sinn in dem Spiegel, den Gott uns da entgegenhält. Und so schreibt Ellen White in diesem Spiegel.

Ich hoffe also, dass wir, wenn wir über diese Dinge nachdenken, darauf vertrauen können, dass unser Vater vergibt und dass Er barmherzig und gnädig ist. Aber wenn wir diese Schriftstellen über göttliche Vergeltung lesen, über dieses Konzept der Versöhnung, das heidnisch ist, dann verstehen wir, dass es in seinem Verständnis heidnisch ist. Der Protestantismus, der aus dem römischen Katholizismus hervorgegangen ist, machte einen Schritt weg vom Heidentum, aber es ist immer noch ein heidnisches Opfer. Das wird in Mel Gibsons Film „Die Passion“ deutlich offenbart. Es ist ein heidnisches Opfer. Es ist nicht das Opfer unseres Vaters. Es gehört nicht zum Beziehungskönigreich. Und das ist die andere Sache.

Ich möchte nur diesen speziellen Punkt erwähnen. Im Kontext des Identitätskrieg sprechen wir über *Beziehung* im Gegensatz zu *Leistung*. In der Vorstellung der Menschen ist das Kreuz ein Akt der Leistung, ein Akt der stellvertretenden Bestrafung, um die Sklaven zu befreien.

Aber in Gottes Reich ist das Kreuz eine Wiederherstellung der Beziehung, indem Jesus die ganze Last der Trennung der Beziehung zu Seinem Vater auf sich selbst nimmt, damit wir sie nicht ertragen müssen, und damit wir in der Lage sind, uns wieder mit Gott versöhnen zu lassen in unserer Beziehung zu Ihm. In der Versöhnung geht es um Beziehung, nicht um Leistung. Aber Gott spricht in der Sprache der Leistung zu uns, durch unsere vorgefassten Ansichten hindurch, um uns die Wahrheit zu verkünden.

Sollen wir beten?

Vater im Himmel, ich danke Dir so sehr, dass Du uns die Hand gereicht hast, um uns zu helfen zu erkennen, was für ein pervertiertes Verständnis wir von Deinem Charakter haben. Von Natur aus sehen wir Dich als rachsüchtigen Richter, und Du bist bereit, Dein Kreuz mit dem wertvollsten Geschenk, dem Geschenk Deines Sohnes, so abzufassen; Du bist bereit, es in einer Sprache zu formulieren, die wir verstehen, damit wir glauben

können, dass Du uns vergeben wirst. Vater, ich bete, dass Du uns hilfst zu verstehen, wie bedeutsam das ist, und dass wir die Versöhnung in ihrem richtigen Rahmen, im Rahmen der Wahrheit, verstehen können. Dass wir nicht länger von der Sünde durch das Gesetz dazu verführt werden, eine Vorstellung von Gerechtigkeit ohne Gnade zu entwickeln. Und dass die Gnade aufgehoben werden muss, wenn die Gerechtigkeit besteht. Das ist dir, Vater, ein Gräuel. Wir beten, dass Du uns hilfst, diese Gedanken auch weiterhin vorzutragen, und dass andere die Freude und die Freiheit finden, diese wunderbare Wahrheit zu erkennen, dass Gott die Liebe ist und in Ihm überhaupt keine Finsternis ist. Und ich danke Dir in Jesu Namen. Amen

DIE VERSÖHNUNG, DIE FORDERUNG DES GESETZES UND GÖTTLICHE VERGELTUNG

„Ich frage die Unbußfertigen: Welchen größeren Beweis wollt ihr dafür haben, dass Gott ein Gott der Gerechtigkeit ist? Wenn das Schwert der Gerechtigkeit in seiner Macht gegen den Gefährten des Allmächtigen erwachte und nicht eher niedergelegt wurde, als bis es in das Blut von Gottes eingeborenem Sohn getaucht wurde, was wird dann die Strafe derer sein, die sich weigern, das Versöhnungsoffer anzunehmen? Als der Sohn Gottes für die Menschen eintrat und sich auf Golgatha erniedrigte, wichen die Engel staunend zurück ...“ (18MR 336)

Hat Gott Sein Schwert der Gerechtigkeit in das Blut Seines Sohnes getaucht? Ist es das, was Gott verlangte? Paulus warnt uns;

... und eben dieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich als todbringend. Denn die Sünde nahm einen Anlaß durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe. (Römer 7,10.11)

Wie kann die Sünde uns durch das Gesetz verführen und töten? Wenn Gott keine Opfer und Gaben wünscht, warum nimmt Er dann das Leben Seines eigenen Sohnes mit dem Schwert der Gerechtigkeit? Dieses Büchlein gibt Antworten auf diese Frage.